

LANDKREIS-ZEITUNG

Zeitung für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



der Landkreis Garmisch-Partenkirchen befindet sich wie viele Kommunen in einer finanziell angespannten Lage. Deshalb sind auch die Erwartungen der Kommunen bezüglich einer deutlichen finanziellen Entlastung

durch die Bundesregierung groß. Denn bislang hatte insbesondere der Bund gesetzliche Aufgaben beschlossen, ohne sich aber an deren Finanzierung zu beteiligen. Die Kluft zwischen den finanziellen Mitteln vor Ort und dem was aufgrund von Bundesbeschlüssen umgesetzt werden soll, ist daher in den letzten Jahren immer größer geworden. Die kommunalen Haushalte sind dementsprechend völlig überlastet. Hinzu kommt die schwierige Lage bei den Kliniken, wodurch der Landkreis zusätzlich finanziell stark belastet wird. Diese Situation hat im Ergebnis leider dazu geführt, dass im Kreishaushalt bei vielen Punkten der Rotstift angesetzt werden musste. Trotz der Einsparungen ist der Landkreis aber weiterhin bemüht, Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, umfassende Dienstleistungen und Informationen mit einer jährlichen Ausgabe der Landkreis-Zeitung zu bieten. Denn es gibt auch viel Positives zu berichten: Seit März ist der Landkreis Digitale Bildungsregion und im Juli konnte das neue Medienzentrum eröffnen. Im nördlichen Landkreis hat sich der Blaue Land Bus gut etabliert und ab Januar 2026 wird der Landkreis zum Münchner Verkehrs-Verbund gehören – das eröffnet neue Möglichkeiten den ÖPNV zu nutzen. Gut etabliert haben sich auch die Familienstützpunkte in den vier Talschaften des Landkreises, deren vielfältiges Angebot bedarfsgerecht weiterentwickelt wird. Mit dem Richtfest Ende Juli konnte auch ein Meilenstein bei der Sanierung der Zugspitz-Realschule erreicht werden. Die Fertigstellung ist für Ende 2026 geplant. Eine freudige Nachricht war auch die Ernennung der Bayerischen Königsschlösser zum UNESCO-Weltkulturerbe, denn mit Schloss Linderhof und dem Königshaus am Schachen haben wir gleich zwei dieser Bauwerke bei uns im Landkreis.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

A. Speer

Ihr Landrat Anton Speer

MVV-BEITRITT



SEITE 7

BLAUE LAND BUS



SEITE 8

ABFALLWIRTSCHAFT

Neue Biomüll-Regelung seit Mai



Vermeintlich kompostierbare Plastiktüten gehören nicht in der Biotonne

Seit Mai 2025 gelten bundesweit neue und strengere gesetzliche Vorgaben für die Entsorgung von Bioabfällen. Ziel der neuen Regelung ist es, die Qualität des gesammelten Biomülls zu verbessern und vor allem den Eintrag von Kunststoffen – insbesondere Mikroplastik – in die Umwelt zu unterbinden. Wichtige Neuerungen sind:

- Nur noch 3 % Fremdstoffe (wie Plastik, Glas und Metall) dürfen im gesammelten Bioabfall enthalten sein.
- Kunststoffe wie Plastik dürfen nicht mehr als 1 % des Bioabfalls ausmachen.
- Sollten Biotonnen diese Grenzwerte überschreiten, kann der Entsorger die Entleerung verweigern.

- Sofern der angelieferte Biomüll insgesamt zu viele Fremdstoffe enthält, kann die Verwertungsfirma die Annahme verweigern.

Kompostierbare Kunststofftüten gehören nicht in die Biotonne! Für die Biotonne dürfen keine Plastiktüten verwendet werden, auch dann nicht, wenn „kompostierbar“ oder „biologisch abbaubar“ aufgedruckt ist. Plastiktüten, auch sogenannte kompostierbare Bio-Plastiktüten bzw. Öko-Kunststofftüten, sind in der braunen Biotonne nicht zugelassen. Der Grund hierfür ist, dass sich diese Materialien in der Bioabfallverwertungsanlage in der kurzen Vergärungszeit nicht zersetzen. Die verunreinigten Gärreste können dann leider nicht mehr als Kompost verwertet werden und sind schlimmstenfalls teuer als Restmüll zu entsorgen.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Verstärkte Kontrollen!

Die neuen Regeln führen zu mehr Kontrollen bis hin zu Sanktionen. Dazu werden verstärkt Sichtungen der Biotonnen durchgeführt. Mit Fremdstoffen verunreinigte Tonnen werden dann von den Entsorgungsbetrieben nicht entleert, da Verwertungsanlagen die Annahme verweigern, sofern die Grenzwerte überschritten sind.

Tipp

Papiertüten für die Biomüllsammmlung sind auf allen Wertstoffhöfen des Landkreises zum Preis von 1 Euro pro 20 Stück erhältlich.

Viele hilfreiche Informationen rund um die Biomülltonne erhalten Interessierte auf der Internetseite des Landratsamtes unter: <https://www.lra-gap.de/de/bioabfall-gruengut-und-eigenkompostierung.html>

ELEKTROSCHROTT-AKTION: „JEDER STECKER ZÄHLT!“**Deutschland sammelt E-Schrott. Machen auch Sie mit bei den Aktionswochen vom 6. bis 19. Oktober!**

In Deutschland wird noch viel zu wenig Elektroschrott richtig gesammelt. Viele Menschen horten alte Geräte im Keller oder in Schubläden, anstatt sie fachgerecht zu entsorgen. Besonders tragisch kann es enden, wenn Elektrogeräte oder Akkus und Batterien in der Restmülltonne landen, wo sie nicht hingehören und schlimmstenfalls Brände auslösen können.

Mit der Elektroschrott-Aktion vom 6. bis 19. Oktober 2025 möchte die kommunale Abfallwirtschaft des Landkreises die Bürgerinnen und Bürger motivieren, ihre Geräte, die nicht mehr verkauft, verschenkt oder repariert werden können, richtig zu entsorgen und damit Rohstoffressourcen zu schonen. Alles was ein Kabel oder einen Stecker hat oder Strom braucht – sei es aus der Steckdose, einem Akku oder Solarzellen – darf nicht in den Hausmüll. Wenn Sie ein Symbol mit einer durchgestrichenen Abfalltonne auf einem Gerät finden, dann darf es auf keinen Fall in die Restmülltonne.

E-Schrott einfach und richtig entsorgen: Elektroschrott kann während der Aktionswochen – und natürlich darüber hinaus – bequem entsorgt werden. Viele Super- und Baumärkte sowie Elektrofachmärkte nehmen kleine Elektrogeräte bis zu einer bestimmten Größe kostenfrei zurück – auch ohne Neukauf. Alternativ können Geräte auch auf den Wertstoffhöfen des Landkreises abgegeben und dem Recycling zugeführt werden.

Hohe Brandgefahr durch Akkus und Batterien – auch Batterien, Akkus oder ganze Elektroaltgeräte mit festverbauten Akkus dürfen keinesfalls im Hausmüll entsorgt werden, da sie giftige Stoffe enthalten. Die Verbraucherinnen und Verbraucher sind gesetzlich verpflichtet, diese an den Sammelstellen im Einzelhandel oder auf den Wertstoffhöfen abzugeben. Dies ist vor allem wichtig, weil nur durch eine richtige Entsorgung von Akkus und Batterien Brandgefahren reduziert werden können. Vor allem Lithium-Ionen-Akkus in modernen Elektrogeräten, wie zum Beispiel Smartphones oder aber auch Einweg-E-Zigaretten, Akku-Schraubern oder Fahrrad-Akkus sollten achtsam behandelt und vor allem richtig entsorgt werden. Denn es besteht



Einen Großteil unseres Mülls nimmt der Elektroschrott ein

die Möglichkeit, dass diese sich selbst entzünden. Mehrmals täglich verursachen in Deutschland nicht ordnungsgemäß entsorgte Lithium-Ionen-Akkus Kurzschlüsse und Feuer in Entsorgungsfahrzeugen, Mülltonnen, Wertstoffhöfen oder Recyclinganlagen – Tendenz leider steigend.

Weitere Informationen zu den Aktionswochen finden Interessierte im Internet unter: <https://www.lra-gap.de/de/elektrogeraete.html> und auf www.e-schrott-aktionswochen.org



Deutschland sammelt

AKTIONSWOCHEN

E-Schrott

06.-19.10.
2025

Landkreis
Garmisch-Partenkirchen
ZUGSPITZREGION



Link zur Abfallbroschüre:
www.lra-gap.de/de/abfall.html

INHALT

- 1 Grußwort von Landrat Anton Speer
- 1 Abfallwirtschaft: Keine Plastiktüten in den Biomüll
- 2 Abfallwirtschaft: Elektroschrott-Aktion
- 3 Demenzbegleitung - Konzertlesung mit Sarah Straub
- 3 Partnerschaft für Demokratie - Konferenz und Modellregion
- 4 Sozialticket - Monatsticket S kommt mit MVV-Beitritt
- 4 Beglaubigungen von Vorsorgevollmachten
- 5 Rechtliche Berufsbetreuer gesucht
- 5 Gesundheitsorientierte Familienbegleitung
- 6 Klinikum Garmisch-Partenkirchen jetzt Onkologisches Zentrum
- 6 Klinikum Murnau erhält zweiten Herzkatheter
- 7 MVV-Beitritt des Landkreises
- 8 Neues Linienkonzept für Eibsee und Grainau
- 8 Der Blaue Land Bus in der Region
- 9 Heizungsförderung und Energieberatung im Landkreis
- 9 Europäische Mobilitätswoche im Landkreis
- 10 Veranstaltungen im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche
- 10 Landkreis auf dem Weg zu fahrradfreundlichen Kommune
- 11 Zugspitzregion: Zukunftsfähige Wohnversorgung im Landkreis
- 11 Zugspitzregion: Landkreisweiter Gesundheitstag
- 12 Zugspitzregion: Kostenfreie Entscheidungshilfe für Photovoltaik oder Solarthermie
- 12 Zugspitzregion: Zukunftsmesse für neue berufliche Perspektiven
- 13 Zugspitzregion: Tag der offenen Tür im Kreisschlachthof
- 13 EUREGIO: Gebietserweiterung
- 13 EUREGIO: Wegweisende Projekte für die Zukunft
- 15 LEADER: Daten und Aussicht auf Förderperiode 2023 - 2027
- 15 Eröffnung des Medienzentrums des Landkreises
- 16 Obsterbe im Alpenraum - eine grenzüberschreitende Ausstellung

LEBENSMUT TROTZ(T) DEMENZ

Der Landkreis lädt die Liedermacherin und Psychologin Dr. Sarah Straub ein, um ihr neues Buch „Lebensmut trotz(t) Demenz“ bei einer ganz besonderen Konzertlesung zu präsentieren

In ihrem neuen Buch „Lebensmut trotz(t) Demenz“ erzählt Sarah Straub von berührenden Begegnungen mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Diese Geschichten bringt die Demenz-Expertin nun auch auf die Bühne U1 in einem Live-Programm, das berührt, informiert und aufklärt. Mit viel Feingefühl verknüpft die Autorin und Liedermacherin bei ihren Konzertlesungen wissenschaftliche Erkenntnisse über Demenz mit Musik, die unter die Haut geht.

Seit Jahren steht Sarah Straub mit ihrem Namen für eine couragierte Perspektive im Umgang mit der belastenden Erkrankung, die sie mit Fachkompetenz glaubwürdig und auf unterhaltsame Art konsequent in den Mittelpunkt der Gesellschaft rückt - und das mit einer aufrüttelnden Leichtigkeit, die die Gäste ihrer Veranstaltungen oftmals erstaunt aufhorchen lässt.

Zwei Jahre füllte Sarah Straub mit ihrem ersten Buch „Wie meine Großmutter ihr ICH verlor“ die Säle in ganz Deutschland.

In ihrem neuen Programm „Lebensmut trotz(t) Demenz“ knüpft sie an den Erfolg an und bestärkt ihre Zuhörerschaft darin, lebensbejahend mit dem Thema Demenz umzugehen. Denn die promovierte Diplom-Psychologin glaubt von ganzen Herzen an ein gutes Leben mit der Erkrankung, wenn sie durch Solidarität, Zusammenhalt und Nächstenliebe getragen wird. Auf diese Weise ist ein Auftritt von Sarah Straub immer auch eine praktische Orientierungshilfe, wenn es darum geht, Menschen, die an Demenz erkrankt sind, in dieser herausfordernden Zeit liebevoll zu begleiten und neu zu entdecken.

Dennoch gilt: Der Umgang mit Demenz erfordert Mut. Sarah Straub vermittelt ihn in den 90 Minuten auf der Bühne auf geradezu zauberhafte Weise.

Im Rahmen der Bayerischen Demenzwoche veranstaltet der Landkreis Garmisch-Partenkirchen **am Samstag, den 20. September 2025 um 17.00 Uhr diese Konzertlesung auf der Bühne U1 im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen** für alle Interessierte und vor allem Angehörige von Menschen mit Demenz.

Kartenreservierung über das Kreisbildungswerk unter Tel. 08821 / 58501, Karten an der Abendkasse für 5 Euro.



Sarah Straub, 2025, Foto: Hauke Dressler

Zur Autorin

Dr. Sarah Straub, geboren 1986, leitet eine Demenz-Sprechstunde am Universitätsklinikum Ulm und klärt bei Konzertlesungen und mit Fachvorträgen in ganz Deutschland unter anderem auch über ihr Spezialgebiet auf, die Frontotemporale Demenz. Die ebenso erfolgreiche Liedermacherin hat bislang sechs Alben veröffentlicht und war musikalische Partnerin des Musikers Konstantin Wecker.

DEMOKRATIEKONFERENZ UND MODELLREGION IM PROJEKT STREIT/FÖRDERER

Kinder- und Jugendbeteiligung im Fokus der Partnerschaft für Demokratie Garmisch-Partenkirchen

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen wurde als Modellregion in das Projekt STREIT/FÖRDERER des Wertebündnisses Bayern aufgenommen. Die Regionalkoordination übernimmt Larissa Kurt, Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie (Pfd) beim Kreisjugendring. Ziel des Projekts ist es, Menschen für die Bedeutung offener, respektvoller Auseinandersetzungen zu sensibilisieren. In einer Zeit, in der Diskussionen oft gemieden oder feindselig geführt werden, schafft STREIT/FÖRDERER Räume für Dialog – Orte, an denen unterschiedliche Meinungen aufeinandertreffen dürfen, ohne dass gegenseitige Achtung verloren geht. Gerade bei emotionalen Themen wie Klimaschutz, Integration oder Geschlechtergerechtigkeit braucht es Formate für konstruktiven Austausch.

Genau hier setzt das Projekt an – mit der Entwicklung geeigneter Orte, Methoden und Formate für einen streitbaren, aber dialogoffenen Austausch. Es geht nicht darum, zu überzeugen oder zu ge-

winnen – sondern darum, einander zuzuhören, Differenzen auszuhalten und dabei gemeinsame Werte zu erkennen. Das Projekt versteht sich nicht als Argumentationstraining gegen Andersdenkende, sondern als Einladung an alle Demokratinnen und Demokraten, sich aktiv einzubringen – unabhängig von Herkunft, Alter oder Weltanschauung.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Einbindung junger Menschen. Workshops, Beteiligungsformate und Fortbildungen sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ermutigen, ihre demokratischen Rechte wahrzunehmen. Im Rahmen des Projekts werden sogenannte Streitfördererinnen und Streitförderer ausgebildet, die künftig dort wirken, wo der gesellschaftliche Austausch stattfindet – in Schulen, Jugendzentren, Gemeindegärten, Verwaltungen oder zivilgesellschaftlichen Gruppen. Sie begleiten Diskussionsprozesse professionell, eröffnen Räume für konstruktiven Dialog und machen demokratische Streitkultur erlebbar.

Die Projektleitung liegt beim Netzwerk Politische Bildung Bayern. Zu den Partnern gehören der Bayerische Bauernverband, der Bayerische Volkshochschulverband, das Centrum für angewandte Politikforschung, die Evangelisch-Lutherische Kirche Bayern, Zivilcourage für Alle sowie der Künstler Johannes Volkmann mit dem Papiertheater. **Weitere Informationen: www.streitfoerderer.de**

Auch unabhängig vom Modellprojekt setzt sich die Pfd für Demokratie, Vielfalt und Toleranz ein. Für das Förderjahr 2025 können weiterhin Projektanträge gestellt werden. Die Antragstellung ist unkompliziert, eine kurzfristige Förderung möglich. Vereine, Initiativen und Einrichtungen mit Ideen sind herzlich eingeladen, sich an die Koordinierungs- und Fachstelle zu wenden.

Ein Höhepunkt ist die Demokratiekonferenz am Samstag, 25. Oktober 2025 von 9.00 bis 13.00 Uhr im Landratsamt Garmisch-Partenkirchen.



Larissa Kurt, Foto: Josef Jonietz

Unter dem Motto „Kinder- und Jugendbeteiligung im Landkreis – Perspektiven und Notwendigkeiten für Kommunen, Schulen und Zivilgesellschaft“ werden gemeinsam konkrete Ideen und Strategien entwickelt.

FORTSETZUNG VON SEITE 3

Eingeladen sind kommunale Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, Fachkräfte, Jugendliche, Lehrkräfte und zivilgesellschaftlich Engagierte.

Im November 2025 ist eine Kinderkonferenz geplant, bei der Kinder aus dem ganzen Landkreis ihre Anliegen einbringen.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine oder Bildungseinrichtungen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen, die mehr über die Partnerschaft für Demokratie oder über das Projekt STREIT/FÖRDERER erfahren oder selbst Teil davon werden möchten, wenden sich bitte an:

Kontakt

Larissa Kurt
Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie Garmisch-Partenkirchen
Regionalkoordination
STREIT/FÖRDERER
Landkreis GAP
E-Mail:
larissa.kurt@kjr-gap.de

BEGLAUBIGUNGEN VON VORSORGEVOLLMÄCHTEN

Die Bedeutung der Vorsorgevollmacht und ihrer öffentlichen Beglaubigung

Unfall oder Krankheit – auf einmal kann man nicht mehr für sich selbst entscheiden. Doch wer kümmert sich dann um die geschäftlichen Angelegenheiten? Weder Freunde noch Angehörige haben ohne eine Vorsorgevollmacht das Recht, stellvertretend zu handeln oder zu entscheiden – außer Ehepartner in begrenztem Maß. Eine Vorsorgevollmacht ist also eine schriftliche Erklärung, mit der eine volljährige, geschäftsfähige Person eine oder mehrere Vertrauenspersonen bevollmächtigt, in ihrem Namen Entscheidungen zu treffen, wenn sie selbst dazu nicht mehr in der Lage ist. Sie dient dazu, eine rechtliche Betreuung zu vermeiden, indem die bevollmächtigte Person die Angelegenheiten des Vollmachtgebers regeln kann, ohne dass ein Gericht eingeschaltet werden muss. Es ist also ratsam sich frühzeitig mit einer Vorsorgevollmacht zu beschäftigen.

Die Urkundspersonen der Betreuungsstelle im Landratsamt sind befugt Unterschriften auf Vorsorgevollmachten oder Betreuungsverfügungen öffentlich zu beglaubigen. Mit der öffentlichen Beglaubigung Ihrer Vorsorgevollmacht wird bestätigt, dass die Unterschrift auf der Vorsorgevollmacht von Ihnen stammt.

Die Vorsorgevollmacht und insbesondere die Beglaubigung dienen dazu, die oft aufwändige und kostspielige Bestellung eines rechtlichen Betreuers beim Betreuungsgericht zu vermeiden. Zudem ist es dem Bevollmächtigten mit einer öffentlich beglaubigten Vollmacht gestattet, zu Lebzeiten des Vollmachtgebers Grundbuchangelegenheiten zu regeln. Entweder man unterschreibt die Vorsorgevollmacht in Anwesenheit

der Urkundsperson, aber auch bereits unterschriebene Vorsorgevollmachten können mit der Anerkennung der Unterschrift öffentlich beglaubigt werden. Die Betreuungsstelle rät dazu, die Vollmacht gleich zu unterschreiben, damit der Vollmachtnehmer auch gleich handeln könnte. Die Unterschriftsbeglaubigung beseitigt Zweifel an der Echtheit Ihrer Unterschrift.

Für jede Beglaubigung wird eine Gebühr von 10 Euro erhoben (§ 7 Abs. 4 BtOG). Um eine Terminvereinbarung für die Beglaubigung in der Betreuungsstelle im Landratsamt wird gebeten. Zum Termin ist dann bitte der Personalausweis oder Reisepass mitzubringen.



Foto (v.l.): Monique Duprez, Josef Wassermann, Sarah Kolb

SOZIALTICKET

Mit dem MVV-Beitritt kommt die Monatskarte S

Die Monatskarte S - das Sozialticket - ist ein Angebot für Menschen im Sozialleistungsbezug, die Inhaberinnen und Inhaber eines LandkreisPasses sind und regelmäßig den Münchner Verkehrs Verbund (MVV) nutzen wollen. Der LandkreisPass wird an folgende Bürgerinnen und Bürger, die das 15. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Garmisch-Partenkirchen haben, ausgegeben:

- **Bezieherinnen und Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII**

- **Bezieherinnen und Bezieher von Bürgergeld nach SGB II**

- **Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)**

- **Personen, die einen Bundesfreiwilligendienst leisten oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr leisten**

Das Sozialticket besteht aus dem LandkreisPass und einer Zeitkarte für den aktuellen Monat. Nur beides zusammen gilt als Fahrkarte im MVV. Die Tarife richten sich nach den ausgewählten Zonen, das Sozialticket gilt jeweils für einen Kalendermonat. Montag bis Freitag zwischen 6.00 Uhr und 9.00 Uhr gilt das Sozialticket nicht, ansonsten rund um die Uhr. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich unter: chancengleichheit@lra-gap.de oder Tel. 08821 / 751-688 an das Landratsamt wenden.

Kontakt

Monique Duprez
Zuständigkeit: A-H
Tel.: 08821 / 751-535
E-Mail: Monique.Duprez@lra-gap.de

Josef Wassermann
Zuständigkeit: I-P
Tel.: 08821 / 751-259
E-Mail: Josef.Wassermann@lra-gap.de

Sarah Kolb
Zuständigkeit: Q-Z
Tel.: 08821 / 751-735
E-Mail: Sarah.Kolb@lra-gap.de

www.lra-gap.de/de/betreuung.html

RECHTLICHE BERUFSBETREUER (M/W/D) GESUCHT

Rechtliche Berufsbetreuer (m/w/d) gesucht

Die Betreuungsstelle am Landratsamt Garmisch-Partenkirchen sucht ab sofort freiberufliche rechtliche Betreuer, die neben- oder hauptamtlich Betreuungen für Erwachsene nach § 1814 BGB übernehmen. Die Bestellung erfolgt über das Betreuungsgericht.

Wir bieten eine abwechslungsreiche und krisensichere Beschäftigung mit allen Vorteilen der Selbständigkeit und zugleich sicherer Bezahlung. Eine Ausbildung oder ein Studium in betreuungsrelevanten Bereichen (Sozialpädagogik, Jura, Betriebswirtschaft, Pflege o. Ä.) ist von Vorteil. Die Finanzierung des zum Teil notwendigen Sachkundenachweises kann unter bestimmten Voraussetzungen finanziert werden.

Wichtige Eigenschaften für die Tätigkeit sind Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Organisationstalent und die Fähigkeit Schriftverkehr insbesondere mit Behörden strukturiert, korrekt, zügig und fristgerecht zu erledigen.

Der Einsatzort ist der Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Kontakt

Josef Wassermann (Sachgebietsleiter)

Tel.: 08821 / 751-259

E-Mail: betreuungsstelle@lra-gap.de

Weitere Infos zur Betreuungsstelle unter www.lra-gap.de/de/betreuung.html

GESUNDHEITSORIENTIERTE FAMILIENBEGLEITUNG

Wertvolle Unterstützung für Schwangere und Familien



Stephanie Schneider

Dass die Koordinierungsstelle Frühe Kindheit (KoKi) ein verlässlicher Ansprechpartner für Rat und Unterstützung suchende Eltern – von der Schwangerschaft bis ins 3. Lebensjahr – ist, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Doch was verbirgt sich hinter der wichtigsten und intensivsten Frühen Hilfe, der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung (GFB)? Hinter dieser Hilfe – verortet beim Träger SOS-Kinder- und Familienzentrum

Garmisch-Partenkirchen – stehen mit Stephanie Schneider (Familienkinderkrankenschwester) und Nina Walcher (Familienhebamme) zwei Fachfrauen für den unterstützenden Einsatz in Familien. Beide sind erfahrene Praktikerinnen und haben in einer umfassenden Weiterbildung ihre medizinische Grundausbildung um die Bereiche Bindungsförderung, Alltagsunterstützung psychosoziale Zusammenhänge in der Familie und Vernetzung erweitert. Sie bieten eine hervorragende Unterstützung für Eltern, die sich in ihrer neuen Rolle noch nicht so sicher fühlen und viele Fragen haben oder aufgrund der eigenen Situation belastet in das Abenteuer Familie starten. Die GFB stehen den Familien zusätzlich oder im Anschluss an die reguläre Betreuung durch eine Hebamme zur Verfügung. Bei den meist wöchentlich stattfindenden Hausbesuchen findet zum Beispiel Folgendes statt: Besprechung aktueller kindbezogener Themen, Begleitung in herausfordernden Situationen mit dem Kind (Schlafen, Schreien, Essen usw.), Vermittlung bindungsfördernde Spiel- und Beschäftigungsanregungen, Erlernen von Entspannungs- und Strukturhilfen,

Bestärkung der Eltern in ihrem „Elternsein“, Begleitung zu kindbezogenen Terminen oder die Übermittlung hilfreicher Kontakte von Fachstellen und Eltern-Kind-Angeboten. Die GFB wird schnell zu einem festen Bestandteil der Wochenstruktur und arbeiten in der Regel drei Monate bis zu einem Jahr vertrauensvoll mit den Familien zusammen. Aufgrund der Förderung durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen ist diese Unterstützung für die Eltern kostenlos.

Wenn Sie sich über das Angebot genauer informieren möchten oder Sie sich Unterstützung durch die GFB wünschen, melden Sie sich gerne bei der KoKi.

Kontakt

KoKi –
Koordinierungsstelle Frühe
Kindheit
Tel.: 08821 / 751-389
E-Mail: koki@lra-gap.de



Nina Walcher

KLINIKUM GARMISCH-PARTENKIRCHEN IST JETZT ONKOLOGISCHES ZENTRUM

Eine hochwertige und wohnortnahe Versorgung von Krebspatienten gewinnt zunehmend an Bedeutung

Krebs ist in Deutschland nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache. Mehr als zwei von fünf Frauen und etwa jeder zweite Mann in Deutschland erkranken im Laufe ihres Lebens an Krebs. Vor diesem Hintergrund gewinnt eine hochwertige und wohnortnahe Versorgung von Krebspatienten zunehmend an Bedeutung.

Welche Zertifizierungen hat das Klinikum Garmisch-Partenkirchen im Bereich Onkologie erhalten und was bedeuten diese für die Patientenversorgung?

Das Klinikum ist als zertifiziertes Onkologisches Zentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) anerkannt. Zudem wurden zwischenzeitlich vier Organzentren zertifiziert: ein Brustkrebszentrum, ein Uroonkologisches Zentrum mit Nierenkrebs- und Prostatakrebszentrum und ein Zentrum für hämatologische Neoplasien (Blutkrebs). Diese Auszeichnungen bestätigen die hohe Leistungsfähigkeit in der Behandlung aller Krebserkran-

kungen und garantieren den Patienten Zugang zu modernen, leitliniengerechten Therapien sowie hohe Standards in Diagnostik, Behandlung und Nachsorge. Für die Patienten bedeutet dies eine wohnortnahe, qualitativ hochwertige Versorgung auf höchstem Niveau.

Wie wird im Klinikum Garmisch-Partenkirchen die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Behandlung von Krebspatienten sichergestellt?

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird durch wöchentliche Tumorkonferenzen, sogenannte Tumorboards, gewährleistet. In diesen Treffen erarbeiten Fachärzte verschiedener Disziplinen gemeinsam individuelle Therapievor schläge für die Patienten. Dabei werden neben der Art und dem Verlauf der Erkrankung auch das Alter, Vorerkrankungen und Heilungschancen berücksichtigt. Dieses Teamwork stellt sicher, dass die Behandlung optimal auf die Bedürfnisse des einzelnen Patienten abgestimmt wird.



Die beste Behandlung der Patienten besprechen. v.l.: Oberärztin Dr. Stefanie Raaf - Psychoonkologie, Oberarzt Dr. Luca Gottardi - Viszeral- & Thoraxchirurgie, Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Gerhard H. Simon - Radiologie & Nuklearmedizin, Chefarzt Dr. Till Seiler - Onkologie, Hämatologie & Palliativmedizin, Chefarzt Dr. Rainer Wahl - Gynäkologie & Geburtshilfe, Chefarzt Dr. Michael Reiter - Urologie & Kinderurologie

Welche zusätzlichen Unterstützungsangebote bietet das Onkologische Zentrum den Patienten neben der medizinischen Behandlung? Das Zentrum bietet eine ganzheitliche Betreuung. Dazu gehören Psychoonkologie, Sozialdienst, Physiotherapie, Reha-Maßnahmen, rechtliche Beratung (z. B. Berufsunfähigkeit oder Schwerbe-

hinderung) sowie Ernährungsberatung. Diese Angebote sollen die Patienten während und nach der Behandlung unterstützen, ihre Lebensqualität verbessern und sie bei der Bewältigung der Erkrankung umfassend begleiten.

KLINIKUM MURNAU:

ZWEITER HERZKATHETER FÜR KOMPETENZ AUF TOP-NIVEAU

Bessere wohnortnahe Versorgung rund um die Uhr bei akuten Herzinfarkten

Nach einer längeren Planungsphase und kurzer Umbauzeit ist es nun so weit: Das Klinikum Murnau verfügt ab sofort über einen zweiten Herzkatheter. Die moderne Anlage erweitert nicht nur die medizinischen Möglichkeiten vor Ort, sie verbessert auch die Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten im gesamten Oberland deutlich.

„Mit dem zweiten Herzkatheter können wir die wohnortnahe Versorgung bei akuten Herzinfarkten besser rund um die Uhr gewährleisten“, erklärt Dr. Hans-Christian Mochmann, Chefarzt der Kardiologie & Pulmologie. „Darüber hinaus

freut es mich sehr, dass wir damit auch die wachsenden Anforderungen in der Elektrophysiologie/Rhythmologie abdecken können.“ Die neue Kombianlage befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Inneren Medizin und ist vielseitig einsetzbar: Neben Eingriffen bei verschlossenen oder verengten Herzkranzgefäßen (Koronarinterventionen) können dort auch spezielle Untersuchungen und Behandlungen an den Gallenwegen, die sogenannte ERCP durchgeführt werden. Das neue Labor ist vor allem deshalb wichtig, weil am Klinikum gleich drei Teams auf moderne Durchleuchtungstechnik angewiesen sind:

die Endoskopie, die Elektrophysiologie/Rhythmologie und die Koronardiagnostik/Intervention. Gerade die Elektrophysiologie/Rhythmologie – zuständig für die Behandlung von Herzrhythmusstörungen – verzeichnet seit Jahren einen deutlichen Anstieg an Patientenzahlen. Von Vorhofflimmern über Vorhofflattern bis hin zu komplexen Katheterablationen von ventrikulären Rhythmusstörungen sowie der Implantation von Schrittmachern oder Defibrillatoren: Die Bandbreite an Verfahren wächst stetig.

Mit der neuen Technik kann das erfahrene Team nun auch parallele Eingriffe besser koordinieren und schneller auf nicht planbare Notfälle reagieren. Die moderne Ausstattung ermöglicht das auf höchstem Niveau. Für die Region bedeutet das ein klares Plus an kardiologischer Versorgungskompetenz.

Klinikum
Garmisch-Partenkirchen



NEUES LINIENKONZEPT FÜR EIBSEE UND GRAINAU STARTET IM APRIL 2026

Ab April 2026 wird der öffentliche Nahverkehr zwischen Garmisch-Partenkirchen, Grainau und dem Eibsee grundlegend neu organisiert

Ziel ist es, mit einem Zwei-Linien-System den steigenden Anforderungen von Einheimischen und Touristen gleichermaßen gerecht zu werden. Hintergrund ist die starke Auslastung der bisherigen Eibsee-Buslinie (9840), die insbesondere in der Hochsaison regelmäßig an ihre Kapazitätsgrenzen stößt.

Zwei Linien – klare Ausrichtung
Das neue Konzept sieht eine Aufteilung in zwei eigenständige Buslinien vor:

• **Regionallinie Grainau:** Diese Linie richtet sich an die Bevölkerung vor Ort und verbindet Garmisch-Partenkirchen zuverlässig mit Grainau. Auch in Stoßzeiten soll der tägliche Bedarf durch verlässliche Fahrzeiten und stabile Taktung gedeckt werden – ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum.

• **Eibsee-Linie:** Sie fokussiert sich auf den Ausflugsverkehr. Mit größeren Fahrzeugen fährt die Linie direkt vom Bahnhof Garmisch-Par-

tenkirchen über touristische Hotspots, wie den Campingplatz und Grainau bis zum Eibsee. In Spitzenzeiten kommen zusätzliche Verstärkerfahrten zum Einsatz, um hohe Fahrgastzahlen aufzufangen.

In der Nebensaison – etwa im Winter oder in den Randzeiten – werden beide Linien zu einer Route zusammengeführt, die dann alle Haltestellen effizient bedient. So bleibt das Angebot auch in Zeiten geringerer Nachfrage wirtschaftlich tragfähig.

Flexibel und wirtschaftlich

Obwohl das Angebot ausgeweitet wird, soll sich das neue System kostenneutral zum bisherigen Betrieb gestalten. Möglich macht das ein flexibles „Baukasten-Prinzip“: Zusatzfahrten erfolgen nur bei tatsächlichem Bedarf. Dies reduziert nicht nur die Betriebskosten, sondern ist auch ein Beitrag zum nachhaltigen und ressourcenschonenden ÖPNV.

Besonderer Tarif für die Eibsee-Linie – eine wichtige Neuerung betrifft die Tarife: Die touristisch geprägte Eibsee-Linie wird ab 2026 nicht mehr Teil des MVV-Tarifverbunds sein und auch das Deutschlandticket wird dort nicht mehr gelten. Stattdessen wird ein eigener Tarif eingeführt, der auf das Tourismusaufkommen abgestimmt ist. Damit soll eine gezielte Besucherlenkung erreicht und die Überlastung des Bussystems vermieden werden.

Win-Win für Einheimische und Gäste – Mit dem neuen Linienkonzept soll der ÖPNV rund um den Eibsee nicht nur effizienter, sondern auch attraktiver werden – sowohl für Pendlerinnen und Pendler als auch für Urlaubsgäste. Die Region gewinnt damit ein zukunftsfähiges Verkehrsmodell, das Tourismus und Alltagsmobilität klug miteinander verbindet.

Das neue Buskonzept auf einen Blick

Start: April 2026 – Was ändert sich?

- Aufteilung der Linie 9840 in zwei Linien:
 - Regionallinie Grainau für Einheimische
 - Eibsee-Linie für Touristen
- Einsatz zusätzlicher Verstärkerbusse bei hoher Nachfrage
- Ein-Linien-System zu Nebenzeiten (z. B. im Winter)

Vorteile:

- Mehr Platz für Fahrgäste
- Kürzere Fahrzeiten
- Höhere Zuverlässigkeit im Alltag

Wichtig zu wissen:

- Deutschlandticket gilt ab 2026 nicht mehr auf der Eibsee-Linie
- MVV-Tarif gilt auf der Eibsee-Linie nicht
- Eigener Tarif für den Tourismusverkehr

DER BLAUE LAND BUS BRINGT NEUEN SCHWUNG IN DEN LÄNDLICHEN RAUM

Der Landkreis zieht eine positive Zwischenbilanz für On-Demand-Busservice

Seit dem Start im November 2024 sorgt der Blaue Land Bus für mehr Beweglichkeit im ländlichen Raum. Rund 26.000 Einwohnerinnen und Einwohner in insgesamt acht Gemeinden profitieren seither von dem innovativen On-Demand-Angebot, das den öffentlichen Nahverkehr flexibel und bedarfsgerecht ergänzt. Nun zieht der Landkreis Garmisch-Partenkirchen eine erfreuliche Zwischenbilanz.

Mobilität dann, wenn sie gebraucht wird – mit dem neuen Angebot wurde der bisherige Ortsbus Murnau (OMOBI) abgelöst. Während dieser nur den Markt Murnau sowie Riegsee und Seehausen bediente, umfasst der Blaue Land Bus nun ein deutlich größeres Gebiet. Unter der Trägerschaft des Landkreises Garmisch-Partenkirchen wurden die Kommunen Ohlstadt, Schwaigen, Spatenhausen

und Uffing sowie Eglfing und Obersöchering im Nachbarlandkreis Weilheim-Schongau in das Bediengebiet aufgenommen.

Das Prinzip ist einfach: Nutzer buchen ihre Fahrt bequem per App oder telefonisch.

Es gibt keinen festen Fahrplan – stattdessen berechnet eine intelligente Software die Route dynamisch, bündelt ähnliche Fahrtwünsche und bringt die Fahrgäste über virtuelle Haltepunkte an ihr Ziel. Eingesetzt werden elektrische Kleinbusse, die mehrere Personen effizient gemeinsam transportieren – ganz im Sinne nachhaltiger Mobilität.

Teil eines landesweiten Trends – mit dem Blaue Land Bus reiht sich der Landkreis Garmisch-Partenkirchen in eine wachsende Zahl bayrischer Regionen ein, die auf digitale und flexible Mobilitätslösungen

setzen. Ähnliche On-Demand-Projekte laufen bereits erfolgreich in den Landkreisen Hof, Ansbach, Schweinfurt, Kelheim, München und Traunstein, ebenso wie in Städten wie Pfaffenhofen, Neustadt oder Holzkirchen. Die Vorteile liegen auf der Hand: On-Demand-Angebote ermöglichen eine bedarfsgerechte ÖPNV-Planung, verbessern die Erreichbarkeit von Bahn- und Busverbindungen und machen das gesamte Netz für Nutzer attraktiver – gerade in Regionen, in denen klassische Linienverkehre wirtschaftlich oder infrastrukturell nicht umsetzbar sind.

Erfolgszahlen und positive Rückmeldungen – die bisherigen Erfahrungen mit dem Blaue Land Bus sind durchweg positiv. Seit dem Start im November 2024 sind bislang im Schnitt 6.500 Personen monatlich befördert worden – ein

deutlicher Beleg für die Akzeptanz und den Bedarf. Der Großteil der Fahrten wird im Voraus gebucht, was die Planbarkeit des On-Demand-Systems erhöht. Der Bus wird in allen angeschlossenen Kommunen gut angenommen und stärkt die Mobilität innerhalb des Blauen Landes. Die Kundenzufriedenheit für die „Blaue Land Bus“-App bzw. den „Blaue Land Bus“ im Google Play Store liegt bei beeindruckenden 4,9 von 5 Sternen, was den hohen Qualitätsstandard des Angebots unterstreicht.



Gern gesehen - der Blaue Land Bus

FORTSETZUNG VON SEITE 8

Ausblick: Neue Tarife und weitere Projekte – eine Integration des Blaue Land Busses in den MVV-Tarif ist vorerst nicht vorgesehen. Die MVV GmbH empfiehlt, zunächst die Ergebnisse eines derzeit laufenden Pilotprojekts zum On-Demand-ÖPNV im MVV-Gebiet abzuwarten, bevor über eine mögliche Einbindung entschieden wird. Ab 1. Januar 2026 wird es jedoch einen neuen vergünstigten Tarif für Kinder und Jugendliche geben, um diesen die Nutzung des Angebots

noch attraktiver zu machen. Die hohe Akzeptanz des Blaue Land Busses bleibt im Landkreis nicht unbemerkt: Weitere Gemeinden zeigen bereits Interesse, ähnliche Projekte in ihren Regionen umzusetzen.

Der Erfolg des Modells könnte also bald auch in anderen Talschaften Schule machen – ein weiterer Schritt hin zu zeitgemäßer, klimafreundlicher Mobilität im ländlichen Raum.

JETZT MITMACHEN: VERANSTALTUNGEN FÜR DEN KLIMAFRÜHLING OBERLAND 2026 ANMELDEN!



Der nächste Klimafrübling Oberland findet vom 17. April bis 10. Mai 2026 statt – und auch dieses Mal soll er wieder bunt, vielfältig und inspirierend werden. Ob Vortrag, Workshop, Führung, Ausstellung oder Mitmachaktion – wer eine eigene Veranstaltung rund um Klima, Energie, Nachhaltigkeit oder Umweltbewusstsein anbieten möchte, kann sich **bis zum 18. Januar 2026 anmelden**.

Alle Infos und die Anmeldung unter www.klimafuehling.com

LANDKREIS IST TOP BEI HEIZUNGSFÖRDERUNGEN UND ENERGIEBERATUNGEN

Förderungen im Rahmen des Gebäudeenergiegesetzes überdurchschnittlich stark nachgefragt

Die hohe Sensibilität der Bevölkerung für den Klimaschutz sowie die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis, der Verbraucherzentrale Bayern, der Energiewende Oberland und der Zugspitz Region GmbH sorgen für eine starke Nachfrage bei Heizungsförderungen und Energieberatungen.

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen gehört zu den Vorreitern in Sachen Energiewende und Klimaschutz. Wie aktuelle Zahlen zeigen, wird die staatliche Heizungsförderung, die im Zusammenhang mit dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) steht, im Landkreis besonders stark nachgefragt. Dieses Gesetz, das am 1. Januar 2024 in Kraft trat, fördert den Austausch alter Heizungsanlagen gegen klimafreundliche Systeme und unterstützt Haushalte bei der energetischen Sanierung. Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen ist die Nachfrage nach Förderungen im Rahmen des Gebäudeenergiegesetzes überdurchschnittlich hoch. Dies

liegt nicht nur an der hohen Sensibilität der Bevölkerung für Klimaschutzthemen, sondern auch an der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis, der Verbraucherzentrale Bayern, der Energiewende Oberland und der Zugspitz Region GmbH. Projekte wie die „Energiekarawane“ oder die Wärme-Roadshow oder die Woche der Wärmepumpe haben maßgeblich dazu beigetragen, dass viele Haushalte die Vorteile der Förderungen nutzen konnten.

Bayernweit unter den Top 5 bei Energieberatungen

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen belegt bayernweit einen der vorderen Plätze bei den geförderten Energieberatungen unter allen Landkreisen. Mit über 60.000 Euro an Fördermitteln, die in den Landkreis geflossen sind, liegt er unter den Top 5 aller bayerischen Landkreise und Städte. Diese Zahlen unterstreichen das Engagement des Landkreises für eine nachhaltige und regionale Energiezukunft.

Landrat Anton Speer betont: „Die hohe Nachfrage nach Heizungsförderungen und Energieberatungen zeigt, dass unsere Bürgerinnen und Bürger die Bedeutung der Energiewende erkannt haben. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Bayern, der Energiewende Oberland und der Zugspitz Region GmbH ist ein Schlüssel zu diesem Erfolg. Wir werden diesen Weg konsequent weitergehen.“ Er verweist auf die zahlreichen digitalen Angebote des Landkreises, wie z.B. das Solarpotentialkataster, den Wirtschaftlichkeitsrechner zum Heizungstausch oder das digitale Beratungsangebot. Alle Informationen hierzu unter www.lra-gap.de/de/klimaschutz-mobilitaet.html

Gelder können zwei Jahre lang abgerufen werden

Wer sicher sein möchte, dass der eigene Heizungstausch gefördert wird, sollte dennoch möglichst bald einen Antrag einreichen.

„Nach der Genehmigung haben Antragssteller zwei Jahre Zeit, die bewilligte Förderung abzurufen – oder darauf zu verzichten. Es besteht keinerlei Verpflichtung zum Abrufen der Mittel; man kann auch im Nachgang einfach auf die Förderung verzichten“, so Sigrid Goldbrunner von der Verbraucherzentrale Bayern.

Bei Fragen zum Heizungstausch hilft die Energieberatung der Verbraucherzentrale Bayern. Die Beratung findet online, telefonisch oder in einem persönlichen Gespräch statt und die Energie-Fachleute beraten anbieterunabhängig und individuell. Mehr Informationen gibt es auf www.verbraucherzentrale-energieberatung.de, www.lra-gap.de oder bundesweit kostenfrei unter der Telefonnummer 0800 / 809 802 400.

Quelle: <https://www.tga-fachplaner.de/meldungen/marktdaten-heizungsfoerderung-wo-sie-besonders-stark-nachgefragt-wird>

EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE IM LANDKREIS

Nachhaltige Mobilität im Landkreis: Aktionswoche für Groß und Klein

Auch dieses Jahr ruft der Landkreis Garmisch-Partenkirchen im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September 2025 wieder zum Mitmachen auf. Eine bunte Veranstaltungsmischung bietet den Bürgerinnen und Bürgern verschiedenste Möglichkeiten zum Inspirieren, Mitmachen und Ausprobieren. Zum Beispiel: Eine Radl-Rallye, ein Aktionstag zur nachhaltigen Mobilität, eine Roadshow mit Testmöglichkeit für E-Lastenräder – und vieles mehr!

Wie kommen wir umweltschonend von A nach B? Mit welchen Alternativen können wir öfter auf das Auto verzichten? Was sind neue Verkehrslösungen und moderne technologische Entwicklungen für mehr Klimaschutz in der alltäglichen Fortbewegung? Um das Thema nachhaltige Mobilität in den Fokus zu rücken, findet seit 2002 jedes Jahr vom 16. bis 22. September die Europäische Mobilitätswoche statt. Sie ist eine Kampagne der Europäischen Kommission und bietet Kommunen aus ganz Europa die Möglichkeit,



Spaß garantiert – bei der Skatenight kommen jung und alt, Anfänger und Fortgeschrittene auf ihre Kosten und erobern sich den Straßenraum für einen kurzen Moment zurück, Foto: Anton Brey

FORTSETZUNG VON SEITE 9

ihren Bürgerinnen und Bürgern die Bandbreite nachhaltiger Mobilität näher zu bringen. Ab dem 16. September 2025 gilt auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen wieder: mitmachen, informieren, austauschen, ausprobieren - und für den Alltag motivieren lassen! Nach der erfolgreichen Teilnahme in den letzten Jahren ist der Landkreis Garmisch-Partenkirchen auch dieses Jahr wieder mit vielen Mitmach-Aktionen dabei: Angebote, die Spaß machen, Neugier wecken, den Austausch fördern und nachhaltig in Bewegung bringen. „Wir freuen uns sehr, dass die Europäische Mobilitätswoche in unserem Landkreis nun schon zum fünften Mal mit Leben gefüllt wird“, betont Marion Billmeir, Projektleiterin im Landratsamt. „Unser großer Dank gilt den engagierten Organisatoren, ohne die es das bunte Programm nicht geben würde.“

Die Veranstaltungen im Überblick

| | |
|--------------|--|
| 16. - 22.09. | Mit elektrischen Offroad-Geländerollstühlen am Berg unterwegs (ab GAP) |
| 16. - 22.09. | Schulaktion „Blühende Straße“ (ein Tag im Laufe der Woche, wetterabhängig) |
| 16. - 22.09. | Ampelquiz |
| 17. - 23.09. | Schulaktion „Ohne Auto zur Schule“ |
| 16.09. | Fahrrad-Dankstelle in Mittenwald |
| 17.09. | Fahrrad-Dankstelle in Garmisch-Partenkirchen |
| 18.09. | Mit'nand am Berg – Brotzeittour zur Eckenhütte |
| 18.09. | Radl-Rallye – Entdeckt Garmisch-Partenkirchen auf zwei Rädern! |
| 19.09. | Fahrrad-Dankstelle in Murnau |
| 19.09. | Skatenight in Garmisch-Partenkirchen |
| 20.09. | Fahrrad-Dankstelle in Oberammergau |
| 20.09. | World Clean Up Day |
| 21.09. | Nachhaltige Mobilität im Graswangtal: Raus aus dem Stau - rein in die Natur! |
| 22.09. | Schulaktion „Fahrrad Sicherheits- und Techniktraining“ |
| 26.09. | Cargobike Roadshow |

Alle Infos, Veranstaltungsorte, Treffpunkte und Uhrzeiten finden Sie auf der Internetseite des Landratsamtes unter www.lra-gap.de/de/emw.html

Bei Fragen können Sie sich gerne an die Stabsstelle für Klimaschutz und Mobilität im Landratsamt wenden. unter Tel.: 08821 / 751-546 oder per E-Mail: klimo@lra-gap.de

LANDKREIS AUF DEM WEG ZUR FAHRRADFREUNDLICHEN KOMMUNE

Antrag auf Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern)

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen möchte fahrradfreundlicher werden und hat dafür die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern) beantragt. Das stetig wachsende Netzwerk bayerischer Kommunen existiert bereits seit 2012 und umfasst inzwischen 130 Städte, Gemeinden und Landkreise, die sich für die feste organisatorische Verankerung der Radverkehrsförderung als wesentlicher Baustein zukunftsfähiger Mobilitätsabwicklung einsetzen.

Mit der Mitgliedschaft gilt es umfangreiche Kriterien in den Bereichen Infrastruktur, Information, Kommunikation und Service zu erfüllen. Die Aufnahme in die AGFK Bayern erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Im ersten Schritt erfolgt eine Bestandserfassung der Radverkehrsförderung in der Kommune – die sogenannte Vorbereitung. Am 22. Mai 2025 war es soweit: Eine Bewertungskommission der AGFK Bayern, bestehend aus Birgit Zehetmaier vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, Vanessa Rösch von der Geschäftsstelle des AGFK Bayern sowie Petra Husemann-Roew vom ADFC Landesverband Bayern, stellte den Landkreis bei der Vorbereitung auf den Prüfstand.

Zunächst wurde bei einsetzenden Dauerregen im Rahmen einer Rad-Exkursion bei Uffing am Staffelsee die Infrastruktur beispielhaft für den Landkreis auf Herz und Nieren überprüft und mit Vertreterinnen und Vertretern des Landkreises vor Ort diskutiert. Mit dabei waren die Stabsstelle Klimaschutz und Mobilität, die das Zertifizierungsverfahren seitens des Landratsamtes koordiniert, die Polizei, das Staatlichen Bauamt Weilheim, der Kreisverband des ADFC sowie kommunale Vertreterinnen und Vertreter.

Am Nachmittag wurde dann der aktuelle Stand zur Fahrradförderung anhand eines mehrseitigen Kriterienkatalogs der AGFK Bayern detailliert vorgestellt. Am Schluss der ganztägigen Begutachtung zog die Bewertungskommission ein überwiegend positives Resümee. Vanessa Rösch von der Geschäftsstelle des AGFK Bayern hob hervor, dass im Landkreis bereits sehr viel Engagement bezüglich Radverkehr gezeigt werde – insbesondere im Hinblick auf den touristischen Radverkehr, für den bereits ein breites Angebot geschaffen wurde. Ferner lobte die Kommission die bereits sehr gute Vernetzung im Landkreis sowie das Bewusstsein der Kreisverwaltung, dass es nun gilt, den Alltagsradverkehr noch stärker in den Fokus zu rücken. Abschließend erhielt der Landkreis jedoch auch Handlungsempfehlungen

von der Bewertungskommission. So sollte unter anderem ein Radverkehrskonzept für den Alltagsradverkehr erstellt werden, das ein konkretes Maßnahmenpaket für den Ausbau der Alltagsradwege enthält, sowie ein offizieller, institutioneller „Runder Tisch zum Radverkehr“ ins Leben gerufen werden.

Der Landkreis wurde zum 1. Juni 2025 als Mitglied in die AGFK Bayern aufgenommen und hat jetzt vier Jahre Zeit, die von der Bewertungskommission benannten Handlungsempfehlungen umzusetzen. Erst dann winkt im zweiten Schritt des Zertifizierungsverfahrens die Auszeichnung als „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“, die durch das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr verliehen wird. Landrat Anton Speer liegt die Förderung des Radverkehrs im Land-

kreis sehr am Herzen und weist auf bereits erzielte Erfolge hin: „Der Landkreis hat bereits einiges unternommen, um den Umstieg auf eine nachhaltige Mobilität zu erleichtern, zu nennen ist hier z.B. der Ausbau des Radwegs zwischen Froschhausen und Riegsee. Auch die Planungen für einen potenziellen Radweg zwischen Uffing und Schöffau sind im vollen Gange. Die Handlungsempfehlungen der Fachkommission nehmen wir sehr ernst. So ist der nächste Schritt die Erstellung eines Netzplans mit Haupt- und Nebenrouten für den Alltagsradverkehr im gesamten Landkreis sowie die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs zu notwendigen Lückenschlüssen. Es gibt also noch einiges zu tun und wir freuen uns darauf, den Radverkehr gezielt zu fördern und somit die Lebensqualität in unserem Landkreis weiter zu steigern.“



V.l.: Andrea Mohr (Radbeauftragte des Landkreises), Vanessa Rösch (AGFK Bayern), Birgit Zehetmaier (STMB Referat Radverkehr), Petra Husemann-ROEW (ADFC Bayern), Dr. Thomas Hartmann (AK Radverkehr), Peter Kratzmair (ADFC GAP), Josef Grasegger (Polizei), Martin Herda (Staatliches Bauamt Weilheim)

ZUGSPITZREGION

Die Zugspitz Region GmbH – die Wirtschaftsförderung des Landkreises Garmisch-Partenkirchen – treibt regionale Projekte voran, vernetzt Akteure und stärkt die Wirtschaft. Hier finden Sie einen Auszug unserer aktuellen Projekte und Veranstaltungen. Mehr erfahren Sie auf unserer Website www.zugspitz-region-gmbh.de



WOHNRAUM SICHERN – LEBENSQUALITÄT ERHALTEN

Für eine zukunftsfähige Wohnversorgung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen steht, wie viele Regionen in Bayern, vor großen Herausforderungen im Bereich Wohnen. Bezahlbarer Wohnraum wird knapp – besonders für Menschen mit mittlerem oder geringerem Einkommen. Doch es geht um mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Es geht um soziale Teilhabe, um Familien, Pflegekräfte, Handwerker und Handwerkerinnen, junge Menschen und ältere Generationen – kurz: um das Leben in unserem Landkreis.

Unsere Kampagne möchte informieren, sensibilisieren und zum Mitdenken anregen. Denn bezahlbarer Wohnraum ist kein Luxus, sondern ein Grundbedürfnis – und damit Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir wollen Raum schaffen für Ideen, die heute tragfähig und morgen zukunftssicher sind. Gemeinsam können wir Lösungen entwickeln, die sozial, wirtschaftlich und enkeltauglich sind.

Sie haben leerstehenden Wohnraum oder ein Grundstück mit Potenzial?

Informieren Sie sich jetzt über neue Wege wie Erbpacht, Zwischennutzung oder innovative Wohnformen.

Mehr erfahren Sie auf unserer Projektseite: www.wohnraum-schaffen-zugspitzregion.de



GESUND VON KOPF BIS FUß IN DIE ZUKUNFT

Großer Gesundheitstag 2025 in Garmisch-Partenkirchen

Am Samstag, 18. Oktober ist es wieder so weit: Die GesundheitsregionPlus Landkreis Garmisch-Partenkirchen lädt zum großen, landkreisweiten Gesundheitstag ein – diesmal im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen.

Unter dem Motto „Zeit für dich – Zeit für Gesundheit! Gesund von Kopf bis Fuß in die Zukunft“ erwartet die Besucherinnen und Besucher von 10-15 Uhr ein vielfältiges und inspirierendes Programm rund um das Thema „Prävention und Gesundheit“. Zahlreiche Aktions- und Infostände von Gesundheitsanbietern und -dienstleistern aus dem gesamten Landkreis präsentieren ihre Angebote mit kostenfreien Gesundheitschecks, Mitmachaktionen und vielen wertvollen Tipps rund um Ihr Wohlbefinden. Vertreten sein werden die verschiedenen Kliniken des Landkreises, Krankenkassen, Beratungs- und Hilfsdienste aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Auch Einrichtungen aus Versorgung, Vorsorge und Pflege und viele weitere werden mit dabei sein.

Ergänzt wird das Programm durch spannende, ebenfalls kostenlose Workshops zum Schwerpunktthema „Prävention und Gesundheit“. Unser Ziel: Die vielfältige Gesundheitslandschaft der Zugspitz Region sichtbar machen und gemeinsam neue Impulse für eine gesunde Zukunft setzen – damit Sie gesund durch den Alltag kommen!

Informationen zu allen Ausstellern und den jeweiligen Angeboten sowie das komplette Vortrags- und Workshop-Programm finden Sie unter:

www.gesundheitstag-zugspitz-region.de

Der Eintritt ist kostenlos!



Zahlreiche Infostände und Aktionsstände rund um das Thema „Gesundheit“ ©Zugspitz Region GmbH, Foto: Max Merget

WIE VIEL ENERGIE STECKT IN MEINEM DACH?

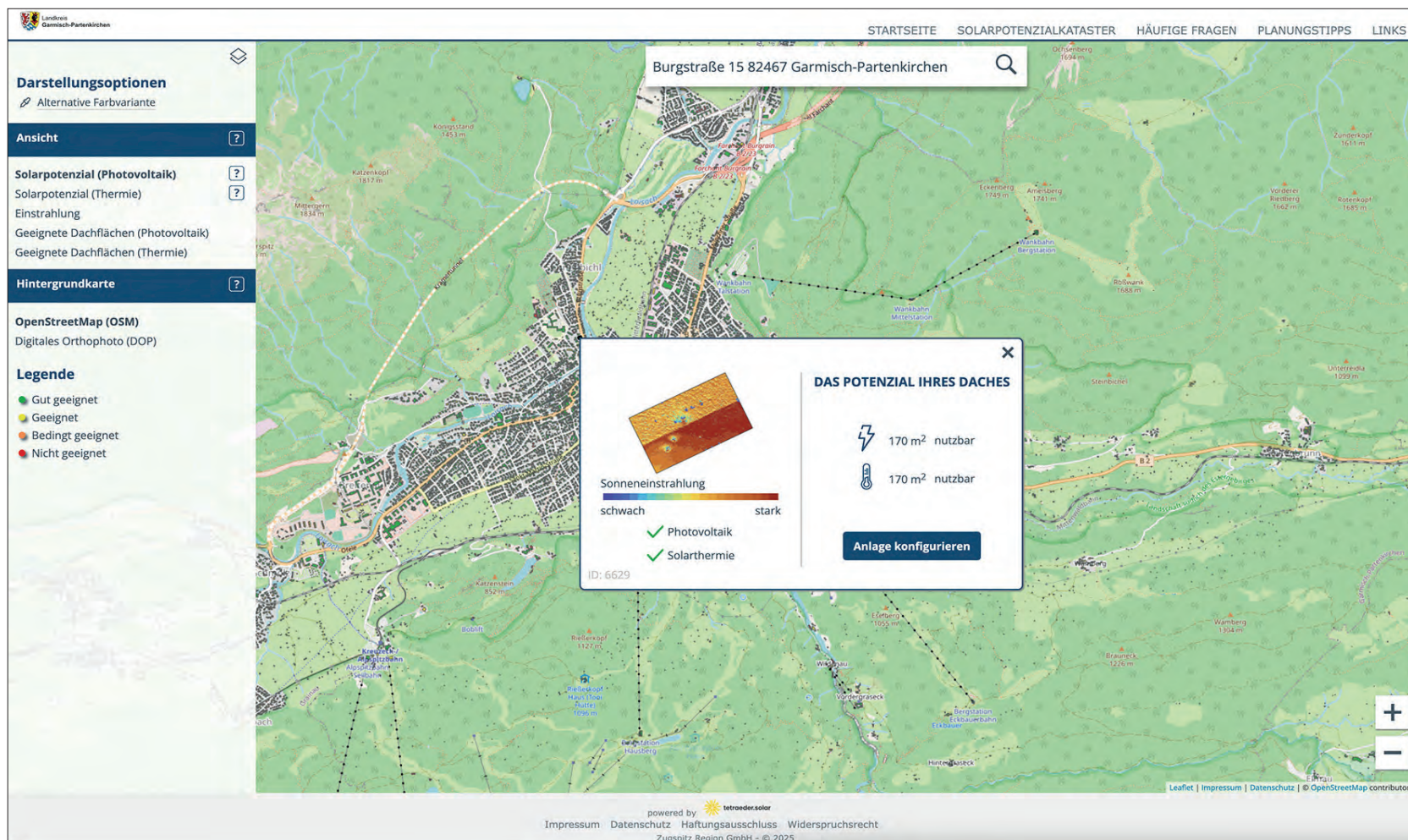
Kostenfreie Entscheidungshilfe für die Anschaffung einer Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage

Ab sofort steht die aktualisierte Version des landkreisweiten Solarpotenzialkatasters zur Verfügung – mit 1.416 zusätzlich erfassten Gebäuden.

Mit dem kostenfreien und unverbindlichen Online-Tool können Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit nur wenigen Klicks prüfen, ob ihr Dach für eine Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage

geeignet ist, und welche Erträge zu erwarten sind. Für die mögliche Realisierung einer eigenen Solaranlage ist zudem ein Anlagenkonfigurator sowie praktische Hinweise zu Planung und Bau im Onlinetool zu finden.

Neugierig geworden? Dann einfach für das eigene Hausdach unter: <https://solare-stadt.de/garmisch-partenkirchen/>



Quelle: tetraeder.solar, OpenStreetMap Mitwirkende, LK Garmisch-Partenkirchen

ZUKUNFTSMESSE ERSTMALS FÜR BERUFSEINSTEIGER UND FACHKRÄFTE

Neue Perspektiven für die berufliche Zukunft in der Zugspitz Region entdecken

Mit einem erweiterten Konzept lädt die Zukunftsmesse in diesem Jahr alle Interessierten ein, die beruflich neu einsteigen, sich umorientieren oder den nächsten Karriereschritt gehen möchten. **Am 20. und 21. November 2025** präsentieren sich zahlreiche Unternehmen und Bildungseinrichtungen aus dem Landkreis im **Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen**.

Seit Jahren ist die Zukunftsmesse ein fester Bestandteil der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler im Landkreis. **Am „Tag der Ausbildung“ am 20. November** stehen wie gewohnt vielfältige

Ausbildungsberufe, Praktikumsplätze und Bildungsangebote im Mittelpunkt. Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, an den Messeständen und in Workshops erste Kontakte zu potenziellen Ausbildungsbetrieben zu knüpfen und Einblicke in ihre beruflichen Möglichkeiten zu gewinnen.

Neu: Jobforum für Fachkräfte am zweiten Messtag

Am 21. November öffnet die Messe erstmals ihre Türen gezielt für ausgebildete Fachkräfte. Regionale Arbeitgeber stellen sich und ihre offenen Stellenangebote vor. Ergänzend dazu bietet ein umfangreicher Servicebereich indi-

viduelle Beratung zu den Themen Weiterbildung, beruflicher Wiedereinstieg und Inklusion. Die Erweiterung der Messe ist eine Maßnahme des durch das Regionalmanagement Bayern geförderten Projekts zur Fachkräftesicherung und -gewinnung im Landkreis.

Die Zukunftsmesse zeigt, was in der Zugspitz Region beruflich möglich ist. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung nicht erforderlich.

Weitere Informationen unter: www.zukunftsmesse-gap.de



KREISSCHLACHTHOF GARMISCH-PARTENKIRCHEN LÄDT ZUM TAG DER OFFENEN TÜR

Einblicke in die Herstellung regionaler Produkte

Am Freitag, den 3. Oktober 2025 von 10 – 16 Uhr veranstaltet der Kreisschlachthof Garmisch-Partenkirchen erneut einen Tag der offenen Tür, nachdem die Veranstaltung im Jahr 2019 großen Zuspruch fand.

Ziel ist es, den Bürgern transparente Einblicke in die Herkunft und Verarbeitung ihrer Lebensmittel zu ermöglichen und so Vertrauen in regionale Produkte zu schaffen. Die Bedeutung des Schlachthofs für die kleinstrukturierte Landwirtschaft im Landkreis ist erheblich. Ein Großteil der Landwirte arbeitet im Nebenerwerb, was die Haltung kleinerer Tierbestände ermöglicht.

Dieser Ansatz trägt maßgeblich zum Tierwohl bei, welches auch im Kreisschlachthof eine große Rolle spielt. Besucher haben die Möglichkeit, sich umfassend über die Abläufe im Schlachthof zu informieren. Darüber hinaus werden regionale Produkte zur Verkostung angeboten, darunter Gebrilltes vom Riegseer Weideochsen und Garmischer Bier sowie eine Hüpfburg für die Kinder.

Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst, warum der Erhalt unseres regionalen Schlachthofs so wichtig für unsere Landwirtschaft, das Tierwohl und die Qualität unserer Lebensmittel ist. Wir freuen uns auf Sie!



Tag der offenen Tür im Jahr 2019, Foto: Michael Bier

GEBIETSERWEITERUNG DER EUREGIO ZUGSPITZE-WETTERSTEIN-KARWENDEL

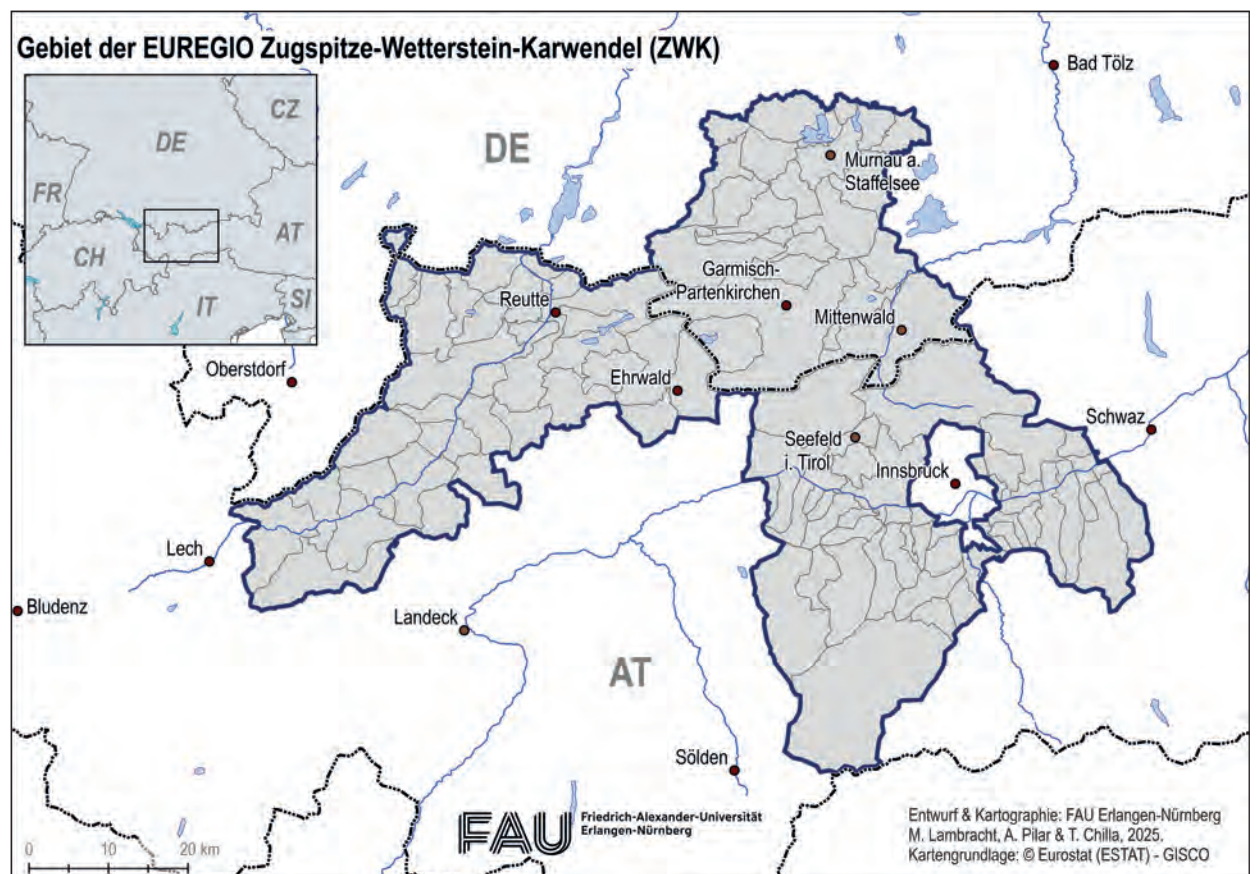
Seit Januar 2025 ist das Regionalmanagement Innsbruck-Land offiziell Teil der Euregio ZWK



Die Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (ZWK) machte gleich zu Jahresbeginn einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer stärkeren regionalen Kooperation, denn seit Januar 2025 ist das Regionalmanagement Innsbruck-Land offiziell Teil der Euregio ZWK.

Mit dieser Erweiterung umfasst die grenzüberschreitende Zusammenarbeit nun nicht nur das Außerfern und das Seefeld Plateau, sondern auch das Gebiet des Regionalmanagement Innsbruck-Land.

Für Landrat Anton Speer, derzeit auch Präsident der Euregio, ist dies eine sehr positive Entwicklung: „Wir freuen uns, dass wir mit Innsbruck-Land einen weiteren wichtigen Partner in unserer



Gemeinschaft begrüßen dürfen. Diese Erweiterung wird es uns ermöglichen, noch enger zusammenzuarbeiten und gemeinsam Lösungen für Herausforderungen in unserer Region zu finden.“

Durch die Erweiterung wird es den Gemeinden, Vereinen, Verbänden und Interessensgemeinschaften im gesamten Euregio-Gebiet erleichtert, Fördermittel für grenzüberschreitende Projekte zu beantragen.

Dies eröffnet neue Perspektiven für gemeinsame Projekte, sei es beim Thema Aus-, Weiter- und Fortbildungen, Mobilität, bei der Förderung von regionalem Tourismus oder im Bereich der Natur und Landwirtschaft.

GRENZENLOSER EINSATZ FÜR NATUR, KLIMA UND ARTENVIELFALT

Euregio ZWK initiiert wegweisende Projekte für die Zukunft

Mit einer Reihe grenzüberschreitender Projekte setzt die Euregio ZWK Impulse für den Schutz unserer Natur- und Kulturlandschaften und für ein gemeinsames verantwortungsvolles Handeln über Ländergrenzen hinweg. Neu gestartet sind die folgenden vier Projekte, die mit Mitteln aus dem EU Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) über das INTERREG Programm Bayern-Österreich 2021-2027 zu 75 Prozent gefördert werden.



Foto: Alpenzoo Innsbruck-Tirol, T. Steinlechner

Rückkehr eines heimlichen Stars

Ein außergewöhnliches Artenschutzprojekt verbindet Bayern und Tirol: **Die Bayerische Kurzohrmaus.** Sie ist eine der seltensten Säugetierarten Europas und galt jahrzehntelang als ausgestorben bis sie 2023 bei Mittenwald durch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) wiederentdeckt wurde. Bis dahin lag das einzig bekannte Vorkommen in Nordtirol, nahe des Alpenzoo Innsbruck-Tirol. Aufgrund ihres kleinen Verbreitungsgebiets und der extrem geringen Populationsgröße ist die Bayerische Kurzohrmaus in der Roten Liste der IUCN als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Seit 2021 beherbergt der Alpenzoo die ersten Tiere dieser bedrohten Art und konnte eine erfolgreiche Erhaltungszucht etablieren. Zur Rettung der Bayerischen Kurzohrmaus haben der Alpenzoo Innsbruck-Tirol und die Staatliche Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen im LfU nun im März 2025 ein Artenschutzprojekt gestartet.

Bereits seit Januar 2025 koordiniert eine eigene Artenschutzkoordinatorin die Arbeit. Sie treibt die Bildungsarbeit voran und baut die neue Marke „Artenschutzzentrum“ auf.

Auch das Monitoring der Bestände auf bayerischer und tiroler Seite sowie eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit stehen im Fokus. Die Euregio ist ein entscheidender Lebensraum für die Bayerische Kurzohrmaus und spielt eine zentrale Rolle im neuen Schutzprogramm – ein Symbol für gelebten Artenschutz in der Euregio.

Sensible Hochlagen schützen: Bewusstsein für Raufußhühner schaffen

Auch das Leben in den Bergen braucht Schutz: Auerhuhn, Birkhuhn und Alpenschneehuhn sind vom Aussterben bedroht – nicht zuletzt durch den wachsenden Freizeitdruck im Gebirge. Ein gemeinsames Kleinprojekt des Landkreises Garmisch-Partenkirchen und Naturparks Karwendel setzt deshalb auf Bewusstseinsbildung im Bergtourismus. „Nicht querfeldein, das wäre fein!“ ist die Botschaft von „vogelwilden“ Bierdeckeln, die auf den Berghütten

in der Region ausliegen und mit denen auf den Lebensraum der seltenen Raufußhühner aufmerksam gemacht wird. Das Projekt setzt sich für den Schutz unserer einzigartigen alpinen Natur- und Kulturlandschaft ein – mit besonderem Fokus auf das Birkhuhn, Auerhuhn und Alpenschneehuhn. Die Berge sind Zuhause für die seltenen und bedrohten Vogelarten und gerade in der Dämmerung, wenn sie fressen oder ruhen, können Störungen für die Tiere kritisch werden.

- Bierdeckel mit Verhaltenshinweisen liegen in Berghütten aus
- Holzhalterungen mit Infos werden von regionalen Behindertenwerkstätten gefertigt
- Öffentliche Aktionstage und Vorträge begleiten die Kampagne

So gelingt Artenschutz gemeinsam mit den Menschen vor Ort – praxisnah und inklusiv.

Nähere Infos finden Sie unter: <https://www.karwendel.org/projekt/interregprojekt-raufuss-huehner-ba0300324/>

Moore als Schatzkammer der Zukunft: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Mit dem Projekt „EZWK Moore – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ rückt ein weiteres grenzüberschreitendes Thema in den Fokus: Der Schutz von Mooren, darunter das Murnauer Moos als größtes zusammenhängendes Mooregebiet Mitteleuropas. Moore sind nicht nur Heimat seltener Arten, sondern auch entscheidend für den Klimaschutz als Kohlenstoffsenken mit enormer Wirkung. Ziel des grenzübergreifenden Projekts ist es, sowohl Wissen als auch emotionale Bindung zu diesen besonderen Lebensräumen zu fördern. Ausstellungen, Workshops, Exkursionen und gezielte Schulungen für Lehrerinnen und Lehrer, Rangerinnen und Ranger sowie weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vermitteln Grundlagen und wecken Engagement in der Bevölkerung. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Inklusion, etwa durch die Einbindung von Menschen mit Handicap in Veranstaltungsformate.

Veranstaltungshinweise finde Sie hier: <https://hdb.dibk.at/Programm/eu-projekt>

Länderübergreifende Ausstellung Streuobstwiesen & Sortenvielfalt: Alte Obstsorten neu entdecken

Mit dem erfolgreichen INTERREG-Projekt zur Sortenvielfalt alter Apfel- und Birnbäume haben der Kreisverband für Gartenbau Garmisch-Partenkirchen und der Verband „Grünes Tirol“ 2024 wertvolles Wissen über die Resilienz heimischer Obstsorten gesammelt. Die hierauf aufbauende Wanderausstellung informiert noch bis November 2025 über die Geschichte des Apfels, die Bedeutung von Streuobstwiesen und alte Sorten in unserer Region. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 16.



LEADER ALS ERFOLGSGESCHICHTE MIT ZUKUNFT

Aktuelle Daten und Aussicht auf die Förderperiode 2023 - 2027

Im Hinblick auf die regionale Entwicklung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen hat es sich sehr gelohnt, sich als LEADER-Region zu bewerben und erstmals von diesem EU-Programm in der Förderperiode 2014 - 2022 zu profitieren. In Zahlen ausgedrückt bedeutet das für die Region: Umsetzung von 42 Projekten mit ca. 3 Mio. Euro bewilligte Zuwendungen mit einem Gesamtprojektvolumen von rund 7,5 Mio. Euro. Dazu noch 35 Einzelmaßnahmen aus dem Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“, bei denen insgesamt gut 44.000 Euro ausbezahlt wurden. Natürlich soll an diese Erfolgsgeschichte angeknüpft werden und die neue Förderperiode 2023 - 2027 ist bereits gut gestartet. Inzwischen konnten 10 Projekte im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe (LAG Zugspitz Region) auf den Weg gebracht werden. Mit der Rollsportanlage in Farchant sowie dem Lehr- und Zukunftsgarten in Großweil sind auch bereits zwei Projekte fertig umgesetzt, die weiteren sind bzw. gehen in die Umsetzung.

Alle Projekte haben den beantragten Zuwendungsbescheid erhalten. Das Budget der LAG Zugspitz Region für die aktuelle Förderperiode hat sich durch die bereits auf den Weg gebrachten Projekte von ursprünglich rund 1,8 Mio. Euro auf aktuell rund 480.000 Euro reduziert und soll noch bis zum 31. Januar 2027 ausreichen.

Auch weiterhin sollen interessante und innovative Projekte durch die LEADER-Förderung unterstützt werden. Besonders der Bereich „Unterstützung Bürgerengagement“ findet erneut großes Interesse. Bislang haben 11 sogenannte Lokale Akteure, also Vereine, Interessengemeinschaften usw., Anträge auf eine finanzielle Unterstützung gestellt. Von dem dafür vorgesehenen Budget in Höhe von 50.000 Euro sind noch 31.800 Euro vorhanden. LEADER ist nicht nur ein EU-Förderprogramm sondern ein Antriebsmotor für den ländlichen Raum.

Engagieren Sie sich für Ihre Heimat und melden Sie sich bei uns, wenn Sie einen Projektvorschlag haben oder Impulse für was Neuartiges geben möchten. Zusammen klären wir, ob LEADER als Partner dafür in Frage kommt. Die Themenschwerpunkte und die Zielsetzung mit allen Projekten und Einzelmaßnahmen finden Sie auf der Internetseite der LAG Zugspitz Region unter: www.leader-zugspitzregion.de

KONTAKT

Angelika Schmid
LAG-Managerin
Tel.: 08821 / 751-430

Irene Reiser, Assistenz
Tel.: 08821 / 751-572

E-Mail: info@leader-zugspitzregion.de



Rollsportanlage in Farchant

ERÖFFNUNG DES MEDIENZENTRUM DES LANDKREISES

Mit dem neuen Medienzentrum ist ein innovativer Ort zur digitalen Teilhabe entstanden

Am 1. Juli 2025 konnte das Medienzentrum des Landkreises in der Bahnhofstraße 16 in Garmisch-Partenkirchen offiziell eröffnet werden. „Von der Kreisbildstelle zum Medienzentrum“: Das war die passende Überschrift für die Eröffnungsfeier. „Ich kann mich noch an die Zeit erinnern, als die Kreisbildstelle im Gebäude der Zulassungsstelle in Farchant untergebracht war und dort sozusagen ihr etwas verstaubtes Dasein fristete. Aber diese Zeiten sind vorbei und die verstaubte Kreisbildstelle hat sich zu einem attraktiven und modernen Medienzentrum des Landkreises entwickelt. Es ist ein innovativer Ort entstanden, der Kindern, Jugendlichen und weiteren Zielgruppen in unserem Landkreis Bildung, Begegnung und digitale Teilhabe ermöglicht“, so Landrat Anton Speer in seiner Festansprache.

Die Digitalisierung verändert die gesellschaftliche Wirklichkeit zunehmend. Sie durchdringt das Alltagsleben, die Berufs- und Arbeitswelt sowie Schule und weitere Bildungseinrichtungen. Der

Medienalltag von Heranwachsenden beinhaltet die ständige Verfügbarkeit von Internet-Inhalten genauso wie beispielsweise die dauernde Nutzung verschiedener digitaler Kommunikationsplattformen. Der Einsatz von mobilen Geräten und internetbasierten Anwendungen ist keine Ausnahmerecheinung mehr, sondern eine Selbstverständlichkeit. Auch Lehrkräfte greifen in ihrem Unterricht auf ein umfangreiches Angebot lehrplanrelevanter, pädagogisch hochwertiger und interaktiv einsetzbarer Inhalte der kommunalen Medienzentren zurück. Digitale Medien sind damit aus der Arbeits- und Lebenswelt von Pädagogen, Kindern, Jugendlichen aber auch der Erziehungsberechtigten nicht mehr wegzudenken. Die permanenten Veränderungen durch rasante technische Entwicklung stellen aber alle Beteiligten immer wieder vor neue Herausforderungen. Dabei eignen sich Kinder und Jugendliche solche Neuerungen scheinbar sehr viel schneller als Erwachsene. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass sie

in der Lage sind, selbstbestimmt und risikoarm mit dem digitalen Medienrepertoire umzugehen. Sie brauchen bei ihrer Mediensozialisation die kompetente Begleitung und Unterstützung durch ihre Eltern, genauso wie durch pädagogische Fachkräfte.

Die Erhöhung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler ist somit eine zentrale Aufgabe der als Nachfolger der Bildstellen auszugestaltenden Medienzentren. So war und ist die Unterstützung der Schulen im Bereich Medieneinsatz und Medienerziehung vorrangige Aufgabe der kommunalen Bildstellen bzw. Medienzentren.

Die Medienzentren sind also wichtige Ansprechpartner für die Schulen, da sie lizenzrechtlich einwandfreie Medien für den Unterrichtseinsatz bereitstellen. Aufgrund der Errungenschaften im Bereich der Digitalisierung sind die Medienzentren aber auch stark im Umbruch. Es findet zunehmende die Umstellung von physikalischen Verleihvorgängen hin zu einem rein onlinebasier-

ten Verleih statt. Träger-Medien wie z.B. CD, DVD etc. verschwinden zunehmend aus den Beständen. In der Folge müssen deshalb neue Raum- und Dienstleistungskonzepte entwickelt und angepasste Serviceleistungen erbracht werden, was im neukonzipierten Medienzentrum des Landkreises nun umgesetzt wurde. Die Neukonzeption und Neugestaltung des Medienzentrums sind auch ein Grund dafür, dass der Landkreis Garmisch-Partenkirchen im Frühjahr 2025 mit dem Gütesiegel Digitale Bildungsregion ausgezeichnet wurde.



Am Puls der Zeit – das Medienzentrum

GRENZÜBERSCHREITENDE AUSSTELLUNG ZUM OBSTERBE DES ALPENRAUMS

Der Apfel hat eine lange Kulturgeschichte, die auch im Landkreis wiederbelebt werden soll

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen und das Land Tirol besitzen ein kulturgeschichtlich bedeutsames Erbe an angepassten Obstsorten des Alpenraumes.

Bereits im Mittelalter begann der Austausch von Sorten. Obstsorten wurden auf sicheren Ertrag im jeweiligen Klima gezüchtet. Noch bis in die 1950er Jahre wurden klimatisch an den Alpenraum angepasste Sorten von Interessierten weitervermehrt und viele Bäume selbst veredelt. Erst danach griff man auf nicht regionale Baum-schulware zurück, die in unserem Klima oft kaum Ertrag bringt und wenig robust gegen Krankheiten ist. Alte Sorten könnten in Zukunft wieder bedeutsam sein hinsichtlich der Klimafolgenbewältigung und Krankheitsresistenz bei extremer werdenden Wetterbedingungen. Wenn sich aufgrund der schnelleren Erwärmung im Frühling die Obstbaumblüte verfrüht, steigt die Spätfrostgefahr. Sorten aus rauen Lagen mit widerstandsfähigen Blüten oder später Blütezeit haben hier Vorteile. Für den Plantagenanbau sind alte Sorten jedoch derzeit nicht von Interesse, da heute in der Vermarktung Eigenschaften gefordert werden, die sie in der Regel nicht erfüllen können, z. B. einheitliche makellose Früchte, sehr hoher Ertrag oder hoher Zuckergehalt. Lokal verbreitete Obstsorten sind auch ein Stück unserer Kultur und Identität.

In früheren Zeiten prägten Streuobstwiesen die Landschaft. Der Begriff „Streuobst“ leitet sich von den verstreut auf der Wiese stehenden Obstbäumen ab. In Tirol und im bayerischen Oberland waren die Obstwiesen meist nahe bei den Hofstellen angesiedelt. Es entwickelten sich Streuobstgürtel rund um die Dörfer – „Des Ohlstadt sigt ma kam, vor lauter Birn- und Apfebam“.

Als die Selbstversorgung mit Obst an Bedeutung verlor, wurden die Obstgärten zugunsten der Bebauung oder der Rationalisierung der Landwirtschaft aufgegeben, manche Bäume wurden nicht mehr gepflegt und starben an Astbruch, Misteln und Krankheiten. 1965 gab es in Bayern noch ca. 20 Mio. Streuobstbäume. Seither ist ihr Bestand um ca. 70 % gesunken, jährlich gehen ca. 100.000 Obstbäume verloren.



Apfelblüte 1995, Pension Reiter, Garmisch

Vorträge und Verkostung

07.10.2025 um 18.00 Uhr – Vortrag „Geschichte des Apfels“
Museum Aschenbrenner, Loisachstr. 44, Garmisch-Partenkirchen

21.10.2025 um 19.00 Uhr – Vortrag „Geschichte des Apfels“
Leifheit Kultursaal, Von Brug-Str. 8, Garmisch-Partenkirchen

30.10.2025 um 18.00 Uhr – Verkostung von Apfelsorten
Museum Aschenbrenner, Loisachstr. 44, Garmisch-Partenkirchen

Ausstellungen zum Thema

02.09. bis 05.10.2025 – Freilichtmuseum Glentleiten

07.10. bis 02.11.2025 – Museum Aschenbrenner, Loisachstr. 44,
Garmisch-Partenkirchen

Dennoch sind uns zahlreiche alte Obstbäume erhalten geblieben, als eine Verbindung zu einer längst vergangenen Zeit, als man sich selbst mit Obst versorgte und die Obstvorräte als Winteräpfel, Winterbirnen, Obstbrand, Most, Dörrobst oder eingemachtes Kompott wichtig waren. Aber heute fehlt oft das Wissen darüber, dass Wintersorten erst ab Dezember oder Januar genussreif sein können und zum Teil bis Juni haltbar sind. Früher gab es kühle luftfeuchte Lagerkeller für das Obst und die Sommer-, Herbst- und Wintersorten wurden nach ihrem Reifezeitpunkt verwertet. In unseren modernen Häusern gibt es heute kaum noch geeignete Lagerräume. So sind 100 bis 200 Jahre alte Birnbäume für uns heute eine Herausforderung in der Fruchtverwertung. Als man noch nicht in den Supermarkt ging, um frisches Obst zu kaufen,

war das Trocknen über 18 bis 24 Stunden im Holzbackofen oder im Dörrhäusl eine beliebte Methode zur Haltbarmachung. Birnen und Zwetschgen wurden als Ganzes gedörrt, so blieben fast alle Vitamine erhalten. Als es noch keinen Haushaltszucker gab und Honig nur begrenzt verfügbar war, stellten die Kletzen oft das einzige Süßungsmittel dar. Für die „Kletzn-Briah“ wurden die Dörrbirnen noch bis in die 1950er Jahre rund 24 Stunden in Wasser eingeweicht und zu einem Kompott verarbeitet, in das Schmalzgebäck eingetunkt werden konnte.

Die „kernweichen“ Sorten schätzte man wegen ihres hohen Zuckergehaltes – sie fallen herunter, sind innen braun, aber nicht faulig!

Über die Versorgung mit Obst hinaus, sind unsere alten Bäume heute auch wertvoll als Lebens-

raum für die Tierwelt, als Schatenspendener, zur Bereicherung des Orts- und Landschaftsbildes und als lebendes Archiv fast vergessener Obstsorten. Deshalb sollten sie solange wie möglich erhalten bleiben! Es ist kaum bekannt, dass es im grenzüberschreitenden Alpenraum Lokalsorten und seltene alte Obstsorten gibt. Viele alte Obstbäume sterben ab, ohne dass die Sorte bestimmt wurde.

Die Ausstellung „Alpines Obsterbe“ informiert über Aktivitäten der Gartenbauvereine zum Erhalt dieses Erbes auf beiden Seiten der Grenze, zum Beispiel Streuobst-Pflanzaktionen, die Ausbildung von Obstbaumwartinnen und Obstbaumwarten sowie die Nachzucht von Lokalsorten.

Der Bayerische Streuobstpakt hat zum Ziel, dass bis zum Jahr 2035 eine Million Streuobstbäume gepflanzt werden. Im Landkreis Garmisch-Partenkirchen haben über den Streuobstpakt von 2023 bis 2025 1.165 Hochstämme eine neue Heimat gefunden. Die Gartenbauvereine bieten Schnittkurse an: www.gartenbauvereine-gapa.de

In der durch das INTERREG-Programm Bayern-Österreich geförderten Wanderausstellung gibt es historische Geräte zur Obsternte und -verarbeitung zusehen, außerdem eine Sortenausstellung im Museum Aschenbrenner, Vorträge zur Geschichte des Apfels und eine Verkostung von Äpfeln.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landratsamt Garmisch-Partenkirchen
Landrat Anton Speer
Olympiastraße 10
82467 Garmisch-Partenkirchen

Redaktion: Stephan Scharf, Wolfgang Rotzsche, Landratsamt Garmisch-Partenkirchen, Öffentlichkeitsarbeit

Bildquellen: sofern nicht anders angegeben: © Landratsamt Garmisch-Partenkirchen

Gestaltung, Herstellung, Satz:
© Siegfried Karpf, karpfmedien.de,
Andrea Sorg, Oberammergau

Druck: Weixler, Oberammergau
Gedruckt auf 100 % Altpapier

